

ELSEWHERE – The ultimate Evening

ARTIST TALK & FINISSAGE

Samstag, 14. Februar, 17:00 Uhr

Ein Gespräch mit Prof. August Ruhs, Hervé Massard, Marlies Wirth und Andreas Duscha

In Kooperation mit Fink & Kotzian Weinbau
feat. der schweizer

**"Nobody needs to go anywhere else.
We are all, if we only knew it, already there."**

Aldous Huxley, Island, 1962

In einem posthum publiziertem Manuskript der 1950er Jahre befragt Gilles Deleuze das Wesen der „einsamen Insel“ und die Bedeutung der ihr immanenten Isolation. Sie sei weniger real und geografisch als imaginär und mythologisch: Ohne Referenzsystem ist die Insel ihrer Insularität beraubt, vielmehr ist sie Utopie (vgl. Thomas More, Utopia, 1516) und wird in ihrer Imagination zur offenen Projektionsfläche für Freiräume und Ideologien.

Die Insel hat widersprüchliche Doppelgestalt, sie ist Ort und Nichtort zugleich. Das Inselimago ist der Inbegriff einer Heterotopie, wie Foucault sie beschreibt: „wirkliche Orte, wirksame Orte, die in die Einrichtung der Gesellschaft hineingezeichnet sind, sozusagen Gegenplatzierungen oder Widerlager, tatsächlich realisierte Utopien, in denen die wirklichen Plätze innerhalb der Kultur gleichzeitig repräsentiert, bestritten und gewendet sind, gewissermaßen Orte außerhalb aller Orte, wiewohl sie tatsächlich geortet werden können“.

Die Sehnsucht nach dem Anderswo kulminiert im Inselmotiv, das nicht zuletzt durch seine Ungreifbarkeit geprägt ist. Die Insel bietet Raum für den physischen oder gedanklichen Rückzug aus einer Gesellschaft der man nicht angehört. Die Aneignung des Insularen besteht nicht in seiner geografischen Besetzung, sondern vielmehr in einer geistigen Haltung; in der Widerständigkeit gegen eine Welt, die zugleich durch die Vereinnahmung und die Ausgrenzung des Individuums bestimmt wird.

„Wenn wir nicht zusammenleben können, sterben wir alleine“ sagte Jack Shepherd in LOST. Inspiriert von vielschichtigen Referenzen zu Philosophie und Literatur spinnt die Serie die Geschichte einer neuen Gesellschaft auf einer Insel, die bereits zuvor als Utopieort besetzt wurde. Bei dem Versuch, die Zeit zu manipulieren, verliert sich die Insel in der Illusion einer sich zyklisch wiederholenden Realität. Die Insel wird zum Interface, das wie Morels Illusionsmaschine (vgl. Adolfo Bioy Casares, Morels Erfindung, 1940) endlos Fiktionen produziert.

August Ruhs ist Psychoanalytiker, stv. Vorstand der Wiener Univ.-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Mitherausgeber der Zeitschrift "texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik (Passagen Verlag) und Mitbegründer der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule, mit Forschungsschwerpunkten und zahlreiche Publikationen u. a. im Bereich der klinischen, theoretischen und angewandten Psychoanalyse.

Hervé Massard ist Künstler, Segler und Initiator des Projekts <http://allatsea-project.com/> mit dem er KünstlerInnen und Kulturschaffenden die Möglichkeit geben will, auf dem offenen Meer die Grenzerfahrung neuer Gedankenräume und Realitäten fernab aller bekannten Referenzsysteme zu machen.

Marlies Wirth ist Kunsthistorikerin und Kuratorin am MAK mit besonderem Interesse an kulturanthropologischen Kontexten künstlerischer Produktion, konzeptueller, ortsspezifischer, forschungs- und zeitbasierter Kunst.

Andreas Duscha ist Künstler und Soziologe. In seiner Arbeit verdichtet er Tatsache und Fiktionalität in einem zugleich verfremdenden und subjektivierenden Prozess anhand vielschichtiger Referenzen zu neuen Bedeutungsebenen.

ELSEWHERE. Observations on Islands

bis 15. Februar 2015, FRANZ JOSEFS KAI 3, 1010 Wien

MO-FR 11-20 Uhr

MI 19-21 Uhr mit persönlichen Führungen, weitere Termine nach Vereinbarung

FINAL DAY: SO, 15. Februar ab 15 Uhr

www.franzjosefskai3.com